

Nicht vergessen!
Hauptversammlung:
19. Juni, 18 Uhr
7. Juli, 9 Uhr
Mehr Infos auf Seite 5!



Foto: Joachim Pampel

Vor und hinter dem Zaun

Von MdB Dr. Gesine Löttsch

Seit Monaten wird über den Bau eines millionenteuren, unüberwindbaren Zaunes rund um Heiligendamm berichtet. Dort herrscht Ausnahmezustand. Warum? Vor einer landschaftlich schönen Kulisse will Angela Merkel die Mächtigen der Welt empfangen. Auch EU-Kommissionspräsident Barroso nimmt teil. Um Aufgeschlossenheit und Gesprächsbereitschaft zu beweisen, sind zu einer Extrakunde die fünf wichtigsten Schwellenländer und fünf afrikanische Staatschefs eingeladen.

Auf der anderen Seite des Zaunes findet eine Protestwoche statt. Auftakt war am 2. Juni eine Großdemo in Rostock. Bereits Wochen vorher wurde im Auftrag von Innenminister Schäuble versucht, G8-Gegner einzuschüchtern und zu kriminalisieren. Wohnungen wurden durchsucht, Geruchsproben genommen, Anti-Gewalt-Trainings aufgelöst. Trotzdem fuhr Zehntausende gen Norden. Die Demonstranten wollen sich gegen die verheerenden sozialen Folgen der Globalisierung, gegen Kriege und Ressourcenverschwendung durch wenige zur Wehr setzen. Die Fraktion Die Linke hat ihre Beteiligung unter das Motto „Menschen vor Profite“ gestellt.

Das Fernsehen zeigte von der Großdemo vor allem Krawalle und Auseinandersetzungen mit der Polizei. Doch davon lassen wir uns den Erfolg der Veranstaltung, der vielen Zehntausende, die friedlich demonstrierten, nicht kaputt machen. Und wir lassen uns auch nicht von der Überzeugung ablenken, dass Gewalt durch Kriege ausgeübt wird – mit Waffen, die auch in den G8-Ländern hergestellt wurden.

Mehr Geld für Bibliotheken

So lautete einer der beschlossenen Vorschläge für den Bürgerhaushalt 2008. Für zusätzlich 50 000 Euro können Lichtenbergs Bibliotheken – sie gehören jetzt schon zu den modernsten der Stadt – ihre Bestände auf dem neuesten Stand halten.

37 von 40 Vorschlägen zum Bürgerhaushalt werden in den Haushaltsplan für das Jahr 2008 aufgenommen. Das beschlossene Lichtenbergs Bezirksverordnete auf ihrer Tagung am 26. April.

Die Entscheidung, ein Kinder- und Jugendbüro einzurichten, wird den Jugendhilfeausschuss veranlassen, dafür ein Konzept zu erarbeiten. Dieses Büro soll die bestehenden Projekte der Kinder- und Jugendhilfe unterstützen und ihnen Möglichkeiten der Zusammenarbeit und Weiterentwicklung schaffen. Solche Büros arbeiten bereits erfolgreich in

den Bezirken Marzahn-Hellersdorf, Neukölln und Steglitz-Zehlendorf. Das Lichtenberger Büro soll Anfang 2008 eröffnet werden.

Und auch die Seniorinnen und Senioren haben sich erfolgreich für den Erhalt ihrer Begegnungsstätten eingesetzt. Durch Kooperationen mit anderen Einrichtungen sollen die Angebote in den Begegnungstätten verbessert werden.

Wenn Sie sich für ausführlichere Informationen zur Entscheidung der BVV interessieren, lade ich Sie zur Rechenschaftslegung am 20. Juni um 18 Uhr in das Rathaus Lichtenberg ein.

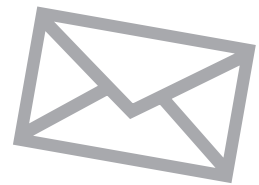
Hendrikje Klein,

Haushaltspolitische Sprecherin der Linkspartei.PDS in der BVV Lichtenberg

● **Weitere Informationen** zum Bürgerhaushalt auf Seite 4 und im Internet unter www.buergerhaushalt-lichtenberg.de

In dieser Ausgabe

- Der Deutsche Senioren Computer Club feierte zehnjähriges Bestehen (Seite 2)
- Kaviar und Currywurst: Deutsch-Russische Festtage (Seite 3)
- Was ist eine Bürgerkommune? (Seite 4)
- Seniorenvertreter befragt (Seite 5)
- Neues aus dem Bundestag (Seite 7)



Bremer LINKE dankt

In einem Brief an alle Wahlhelfer schrieben die Wahlkampfleiter der Linkspartei.PDS und der WASG Bremens u.a.:

Wir begreifen unser gutes Wahlergebnis auch „als Endspurt für den Parteibildungsprozess von WASG und Linkspartei zur neuen Linken. Schließlich haben unsere beiden Parteien die Vereinigung in Bremen quasi vorgezogen, indem wir zur Landtagswahl bereits gemeinsam als Die Linke zur Wahl angetreten sind. Euch allen somit unser herzlichster Dank für die geleistete Unterstützung! Das Wahlergebnis ist nicht nur ein Bremer Erfolg, sondern auch der Eure! Der Einzug in die Bürgerschaft zeigt, dass wir gemeinsam viel erreichen können – nicht nur in Bremen.“

Lichtenberger Wahlkämpfer halfen in Bremen beim Verteilen von Infoblättern fleißig mit.

Ein Einzelfall?

Im „Tagesspiegel“ prangte am 30. Mai diese Überschrift: „Von Bremen lernen“. Es ging um den Einzug der Linkspartei in die Bremer Bürgerschaft. Noch kurz vor der Wahl hatte eine Umfrage das Scheitern bei 4,5 Prozent prophezeit. Und dann waren es – selbst für Optimisten unerwartet – 8,4 Prozent.

Nun soll dem Leser suggeriert werden, die Hoffnung oder Befürchtung, die Linkspartei könnte ihren Erfolg in Hamburg wiederholen, sei unbegründet. „Kronzeuge“ ist der Hamburger Parteienforscher Friedbert Rüb, der behauptete: „Bremen bleibt ein Einzelfall.“ Auch Hamburgs SPD-Spitzenkandidat meint, „diese Truppe“ sei nicht ernst zu nehmen. Dabei ergab die letzte Umfrage 6 Prozent. Nun ist das mit den Umfragen so eine Sache. Das Berliner Debakel vom 17. September kam – angeblich – unerwartet.

Entscheidend für den Wahlerfolg sind der Inhalt des Wahlprogramms und das Vermögen, diesen den Wählern nahezubringen. Auf Lafontaine und Gysi ist in dieser Hinsicht, Gott sei Dank, Verlass. *Ronald Lötzs*

Nixe und Neptun

Gesine Lötzscht lädt Kita-Kinder zum Neptunfest ins Freibad Orankesee ein (10. Juli). Neptuntaufe und ein Wettbewerb um z. B. Nixengeschichten oder das beste Kostüm werden den Kleinen bestimmt viel Vergnügen bereiten. Ein Bademeister wird das Fest betreuen.

- **Bewerbungen und Wettbewerbsbeiträge** bitte bis 22. Juni an das Wahlkreisbüro, Ahrenshooper Straße 5, 13051 Berlin



Foto: Martin Walter

Nur für „graue Köpfe“

Der Deutsche Senioren Computer Club Berlin (DSCC-Berlin) feierte im März 2007 sein zehnjähriges Bestehen. Über 400 „graue Köpfe“ sind in diesem Club aktiv.

Computer gehören heute zum Alltag in den Familien. Auch die „jüngeren Alten“ haben hier – oft auf Anregung ihrer Kinder und Enkel – ein neues Interessengebiet für sich gefunden. Im Club können in Kursen und Interessengemeinschaften Kenntnisse erworben, aber auch weitergegeben werden. Es gibt z. B. Kurse zur Arbeit mit Windows, zu Excel und Word, zu PowerPoint, natürlich auch zur Bild- und Filmbearbeitung.

In Interessengemeinschaften spielen die „Alten“ Schach oder Skat. Es gibt eine sehr aktive Wandergruppe. Nicht zu vergessen sind die Englisch-Sprachkurse und die IG „Ich schreibe“. „Der Graue Computer-Freak“, das Informationsblatt des DSCC, berichtet monatlich über die Arbeit des Clubs und stellt aktive Mitglieder vor. Das alles ist für die Mitglieder unentgeltlich, wird nur durch Beiträge und Spenden finanziert.

Mitglied des Clubs kann jede und jeder ab dem 55. Lebensjahr werden. Für eine Eintrittsgebühr von 10 Euro und einen monatlichen Mitgliedsbeitrag von 5 Euro kann man an allen Aktivitäten des Clubs teilnehmen. Aufnahmegespräche finden immer mittwochs in der Zeit von 14 bis 16 Uhr statt. An allen Vormittagen der Woche werden die verschie-

denen Kurse (mit jeweils vier Teilnehmern) durchgeführt. Nachmittags ist Zeit für Konsultationen zu unterschiedlichsten Themen. Ehrenamtliche Kursleiter und erfahrene Clubmitglieder stehen den „grauen Köpfen“ mit Rat und Tat zur Seite. *Elke Schroeder*

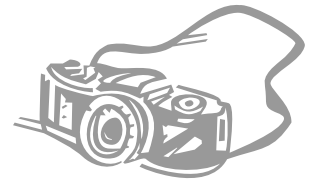
- Deutscher Senioren Computer Club Berlin
Einbecker Straße 85, 10315 Berlin,
Telefon: 5269 5092, Fax: 5269 5094,
E-Mail: info@dscc-berlin.de,
Homepage: www.dscc-berlin.de.

Kulturelles Lichtenberg

Der Busch-Chor sang in der „Kiezspinne“. Frühlings- und Friedenslieder erklangen. Manche haben uns auch in den Nachkriegsjahren begleitet, sie regten zum Mitsingen an. Gast war auch das Zimmertheater Karlshorst. Wolfgang Helfritsch, Ingrid Kröning u. a. boten ein satirisch-heiteres Programm.

Zum Tag der Befreiung von Faschismus und Krieg gastierte der Ernst-Busch-Chor im „Russischen Haus der Wissenschaft und Kultur“ zusammen mit LYRA, dem Verein zur Förderung der Integration von deutschen Aussiedlern und Spätaussiedlern aus den Gebieten der ehemaligen Sowjetunion.

Anerkennung dem Ernst-Busch-Chor mit seinem künstlerischen Leiter Kurt Hartke und an LYRA für das mutige und anspruchsvolle Programm. Es war kein alltäglicher Auftritt. Weit über 450 Zuhörer spendeten anhaltenden Beifall. *Horst Skawran*



Kaviar und Currywurst

„Zeit, sich kennen zu lernen“ – unter diesem Motto feiern die Lichtenberger die 1. Deutsch-Russischen Festtage (8. bis 10. Juni, Trabrennbahn Karlshorst). Damit wird an die Berliner Tradition der Deutsch-Amerikanischen und Deutsch-Französischen Volksfeste angeknüpft. Zudem gab es bis 1988 in Lichtenberg das Drushba-Fest.

Von Kaviar bis Currywurst können deutsche und russische Spezialitäten probiert werden. Auf sechs Bühnen wird für jeden etwas dabei sein. Das Deutsch-Russische Museum, das Bezirksamt, Karlshorster Vereine und Lichtenberger Institutionen werden über ihre Arbeit informieren, attraktive Preise winken bei der Tombola, und Schalke 04 baut einen großen Erlebnisparcours auf. Auch der Renntag am 9. Juni steht ganz im Zeichen der Festtage.

2005 – im 60. Jahr der Befreiung vom Faschismus – entstand die Idee zu diesem Fest. Und es sollte in Lichtenberg gefeiert werden, am besten in Karlshorst. Das war Grundkon-

sens zwischen Bezirksbürgermeisterin Christina Emmrich und einem kleinen Kreis unermüdlicher Enthusiasten.

Die Deutsch-Russischen Festtage werden künftig jedes Jahr stattfinden. Wir wollen so den Menschen beider Länder Möglichkeit zur Begegnung schaffen und das gegenseitige Verständnis fördern. Zwischen Moskau und Berlin sowie Lichtenberg und Kaliningrad bestehen zudem Städtepartnerschaften. Die Deutsch-Russischen Festtage haben also gute Chancen, sich im Berliner Veranstaltungskalender zu etablieren.

Die Schirmherrschaft für 2007 haben Berlins Bürgermeister Klaus Wowereit und sein Moskauer Amtskollege, Juri Lushkow, übernommen.

Unser Dank gilt allen, die an der Vorbereitung und Durchführung beteiligt sind, besonders Christina Emmrich, der GAZPROM Germania und der HOWOGE. Ohne deren Engagement wäre die Durchführung der Festtage nicht möglich gewesen.

André Nowak

● **Weitere Infos:** www.drf-berlin.de

Jugend im Bundestag

Gesine Löttsch lädt am 29. Juni 50 Jugendliche russischer Herkunft zwischen 16 und 27 Jahren zum „Tag der Jugend“, der in Russland gefeiert wird, in den Bundestag ein.

Geplant sind ein Tagesausflug mit Empfang im Reichstagsgebäude, ein Besuch der Glaskuppel, Mittag- und Abendessen sowie Gespräche u. a. mit der Integrationsbeauftragten der Bundesregierung Maria Böhmer.

Gesine Löttsch bietet damit „eine gute Gelegenheit, mehr über unser politisches System zu erfahren und gleichzeitig bestehende Vorurteile abzubauen“.

● **Anmeldungen** bis zum 15. Juni an:

→ gesine.loetzsch@bundestag.de oder (per Postkarte) an MdB Dr. Gesine Löttsch, Platz der Republik 1, 11011 Berlin;

→ erforderliche Angaben: Name, Vorname, Anschrift, Ort und Datum der Geburt;

→ die Teilnehmer werden am 29. Juni, 8 Uhr, in der Alfred-Kowalke-Straße 14 mit dem Bus abgeholt.

Die größte Zuckertüte

Unsere ABC-Schützen sind am 8. September zu den Zuckertütenfesten in die Lichtenberger Bibliotheken eingeladen. Damit diese Feste auch wirklich von keinem übersehen werden, soll auf dem Prerower Platz vor der Anna-Seghers-Bibliothek die größte Zuckertüte stehen. Der Rekord liegt bei 6,5 m. Können wir das überbieten? Ich denke schon, denn unter den Genossen und Sympathisanten der Linkspartei.PDS wird es sicher den einen oder anderen Hobbyhandwerker geben, der an so einer Tüftelei viel Spaß hätte. Also: Wer baut mit uns die größte Zuckertüte? Wer mitmachen will, melde sich bitte im Wahlkreisbüro von Gesine Löttsch, Telefon: 9927 0725.

Bei den Zuckertütenfesten werden linke Stadträte und Abgeordnete den eingeschulten Kindern eine Geschichte vorlesen. Jeder Schulanfänger soll zu einem bunten Programm in die Bibliotheken eingeladen werden und einen kostenlosen Bibliotheksausweis erhalten.

In diesem Jahr möchten wir die Kinder schon frühzeitig auf die Zuckertütenfeste aufmerksam machen. Bei einem Malwettbewerb wählen wir die schönste Zuckertüte als Motiv für die Einladungskarte aus. Alle anderen Einsendungen werden dann in den Bibliotheken ausgestellt. Wer Lust hat, sich an den Vorbereitungen zu beteiligen, melde sich bitte beim Bezirksvorstand der Linkspartei.PDS, Telefon: 512 2047.

Katrin Petermann

Watt Ihr Volt

Die Diskussion um Kohlekraftwerk und CO₂-Werte klingt noch in den Ohren, da kündigt Vattenfall die Erhöhung der Strompreise an.

Laut Konzernangaben liefert „Vattenfall Europe Berlin“ für unsere Stadt einen Gesamt-Strom-Mix aus fossilen Energien (79,9%), Kernkraft (7,9%) und erneuerbaren Energien (12,2%) und liegt beim CO₂-Ausstoß über dem Bundesdurchschnitt. Schon jeder Gedanke an ein neues Kohlekraftwerk in Lichtenberg ist deshalb verrückt – auch wenn die Pläne dazu wohl erstmal auf Eis liegen.

Und wenn man ab 1. Juli sowieso mehr bezahlen muss – warum dann nicht gleich für Strom, der ohne Kohle und ohne Atomkraft hergestellt wird? Ein Wechsel des Stromanbieters ist kinderleicht: Infos unter www.atomausstieg-selbermachen.de.

Jörg Rückmann

Täve in Lichtenberg

Die 76-jährige Rennfahrerlegende war Gast beim Lichtenberger Kulturverein und präsentierte sich dort „fit wie ein Turnschuh“ – sportlich und politisch. Er beklagte die hohen Buchpreise: „Niedrigverdiener werden damit dusslig gehalten“. Ihn empört das „Breitenwachstum“, die Deutschen wiegen zu viel. „Der Mensch muss sich täglich körperlich betätigen und einfacher leben!“ Dem konnten seine vielen Fans nur zustimmen.

S. Wenk

Wir ziehen den Hut

... denn zum 30. Mal hat Joachim Pampel, Mitglied der „info links“-Redaktion, am Rennsteig-Lauf teilgenommen. Für den Intersport-Marathon (43,5 km) brauchte der 63-jährige 5 Stunden, 33 Minuten und 55 Sekunden. Wir gratulieren ehrfurchtsvoll!

M. W.



Foto: privat



Bürgerkommune

Vor etwa dreieinhalb Jahren hatte die Linkspartei des Bezirkes beschlossen, „Lichtenberg auf den Weg zur Bürgerkommune“ zu bringen. Der Bezirksvorstand zog Zwischenbilanz. Auch „info links“ will wissen, was aus diesem Beschluss geworden ist. Peter-Rudolf Zotl gibt erste Antworten.

- **„info links“:** Was ist eine Bürgerkommune, etwa ein Bezirk mit Bürgerhaushalt?
 - **P.-R. Zotl:** Es ist wie so oft – eine exakte Definition gibt es nicht. Das liegt vor allem an der kommunalpolitischen Wirklichkeit, die oft noch durch obrigkeitstaatliches Verhalten und ordnungspolitische Restriktionen gekennzeichnet ist. Da werden denn auch bescheidene Verbesserungen – mehr Informationen oder auch etwas mehr Beteiligung – als Bürgerkommune gefeiert.
- Die Linkspartei meint aber weitaus mehr; sie hat das weitestgehende Konzept für eine Kommune der Bürger: Einwohner sollen möglichst viele Dinge selbst entscheiden bzw. mitentscheiden können. Und: Was Politik und Verwaltung tun, soll nachvollziehbar sein. Dabei spielen Bürgerhaushalte eine wichtige

Rolle, denn hier öffnet die Politik in haushaltspolitischen Fragen ihr Entscheidungsmopol.

- **„info links“:** Die Linkspartei hat ihre Mitglieder zur Bürgerkommune befragt. Bei denen waren die Vorstellungen über das Projekt zumeist unklar ...
- **P.-R. Zotl:** Da haben wir uns wohl nicht ausreichend mit der Basis verständigt ...
- **„info links“:** Bürgerkommune, Gemeinwesenentwicklungskonzept, Gender budgeting und dergleichen mehr ... Warum gebrauchen linke Politiker solche sperrigen Begriffe? Sollte nicht eine verständliche Sprache Markenzeichen bürgerfreundlicher Politik sein?
- **P.-R. Zotl:** Ja, aber all diese Begriffe sind keine linken Erfindungen. Sie haben sich zur Kennzeichnung bestimmter Vorgänge eingebürgert. Andere Begriffe dafür würden die Verständigung in der Gesellschaft erschweren. Allerdings sollten wir vermeiden, das Fachchinesisch auszuweiten. Im Alltag muss man die Dinge natürlich verständlich erklären.
- **„info links“:** Was hat die Linkspartei auf dem Weg zur Bürgerkommune erreicht?
- **P.-R. Zotl:** Recht viel, und dabei war die Linkspartei Motor, nicht Alleinakteur. In Lichtenberg haben wir neben dem Bürgerhaushalt

eine breitgefächerte Praxis gesellschaftlicher Eigenverantwortung, wir haben – gewissermaßen als Dienstleistungsangebot dafür – ein gut funktionierendes Stadtteilmanagement. Immer mehr politische Entscheidungen werden im Einvernehmen mit der Bevölkerung und durch sie selbst getroffen. Die BVV verfügt über eine in Berlin und der Bundesrepublik einmalige basisdemokratische Geschäftsordnung, und Lichtenbergs Verwaltung zeichnet sich durch eine hohe Bürgerzugehörigkeit aus. Dafür sprechen z. B. die leistungsstarken Bürgerämter, die durch „mobile“ Büros ergänzt wurden, sowie das Internetangebot.

- **„info links“:** Also alles in Butter; bleibt nichts mehr zu tun?
- **P.-R. Zotl:** Die Bürgerkommune Lichtenberg ist noch kein Basisprojekt. Das muss sie aber werden, denn mit diesem Konzept verbinden sich alle grundsätzlichen und Alltagsprobleme, die die Gesellschaft bewegen. Dazu müssen wir aufhören, uns vorwiegend mit uns selbst zu beschäftigen und uns den Themen zuzuwenden, die für die Leute heute wichtig sind. Für nichts anderes sind wir als linke sozialistische Partei da – als Partei nicht nur für den Wahltag, sondern für den Alltag!



Handy-Foto: [solid] – gw

Junge [solid]'s hatten ein Deeskalationstraining in Vorbereitung auf den G8-Gipfel organisiert. Ungebetener Gast war die Polizei, die die Personalien der Jugendlichen feststellte und Handys beschlagnahmte. Einen Tag später guckten die Polizisten in die Röhre: Die aufgenommenen Daten wurden wieder gelöscht, und die Handys sind wieder da. (Da die fotografierten Polizisten ausdrücklich keine Porträtaufnahmen von sich in der Zeitung sehen wollten, haben wir das Gesicht dieses Beamten unkenntlich gemacht.)

Jeder Vorschlag zählt

182 Vorschläge wurden für den Bürgerhaushalt 2008 eingereicht. 59 konnten aus unterschiedlichen Gründen nicht berücksichtigt werden. Zum Beispiel der Wunsch nach einer Fläche für Ballspiele für die Oberschule am Rathaus. Er kann nicht aus den Haushaltsmitteln finanziert werden, über die der Bezirk frei verfügen kann. Aber eine Lösung gibt es doch: In Abstimmung mit der Schule kann der völlig neu eingerichtete Bolzplatz in der nahen Parkaue dafür genutzt werden.

Die Liste der (noch) nicht realisierbaren und „umgelenkten“ Vorschläge finden Sie unter www.pds-lichtenberg.de/fraktion.

Dynamo Cup 2007

Vom 26. bis 27. Mai 2007 fand im Sportforum Hohenschönhausen ein Internationales Jugendfußballturnier mit 48 Mannschaften aus fünf Ländern statt. Die Fraktion der Linkspartei in der BVV war nicht nur Zuschauer, sondern auch einer der vielen Sponsoren dieser Veranstaltung. Viele Eltern begleiteten ihre Schützlinge. Im Sportforum herrschte eine Atmosphäre wie auf der Fanmeile am Abend zuvor beim Pokalfinale. Ingeborg Görsdorf

Auf ein Wort ...

Jürgen Steinbrück (67) ist seniorenpolitischer Sprecher der Linkspartei-Fraktion in der BVV und seit 2002 Mitglied des Bezirksvorstandes seiner Partei. Die Fragen für „info links“ stellte Joachim Pampel.

● **„info links“:** Wie geht es den Senioren in Lichtenberg?

● **Jürgen Steinbrück:** Seit Ende 2006 bin ich Mitglied der Lichtenberger Seniorenvertretung. Gemeinsam mit Ingrid Schilde hatte ich mir u. a. vorgenommen, die Informationswege zwischen BVV, Bezirksamt und der Vertretung zu verkürzen, damit für die Senioren schneller gehandelt werden kann.

Heute haben wir stabile Kontakte zu den Seniorenheimen und Begegnungsstätten. Das Verhältnis zum Sozialamt des Bezirks steht auf solider Basis. Mit der Bürgermeisterin haben wir besprochen, wie die „jungen Alten“ für die ehrenamtliche Arbeit gewonnen werden können. Und: Senioren haben Rederecht in der BVV – das ist einmalig in Berlin.

● **„info links“:** Die BVV hat vor einem Jahr ein „Handlungskonzept für Seniorinnen und Senioren 2007–2008“ beschlossen. Welche Themen sind für die Umsetzung besonders wichtig?

● **Jürgen Steinbrück:** Ich sehe drei Schwerpunkte: Erstens die kontinuierliche Entwicklung der Begegnungsstätten im Bezirk. Dafür müssen z. B. die Begegnungsstätten personell rechtzeitig und gut besetzt werden. Zweitens



Foto: Joachim Pampel

müssen für die ehrenamtliche Arbeit mit Senioren mehr aktive Mitstreiter gefunden werden. Und drittens: die Gestaltung des Zusammenlebens der Generationen. Diese Aufgaben orientieren sich an der demografischen Entwicklung. Sie reichen weit über die engen Zeitpläne von „Konzepten“ hinaus und können nur im Zusammenspiel aller gesellschaftlichen Kräfte gelöst werden.

1. Tagung der 1. Hauptversammlung

Der Bezirksvorstand der Linkspartei.PDS hat auf seiner Tagung am 22. Mai die 1. Tagung der 1. Hauptversammlung des Bezirksverbandes Lichtenberg der Partei DIE LINKE einberufen:

- **Sonnabend, 7. Juli 2007, 9 Uhr**
Kantine Deutsche Bahn AG,
Ruschestraße 104
 - **Vorläufige Tagesordnung:**
 - Konstituierung der Hauptversammlung
 - Beschluss der Geschäftsordnung für Hauptversammlungen
 - Wahl des Bezirksvorstandes
 - Wahl der Finanzrevisionskommission
 - Wahl der Mitglieder im Landesausschuss (entspr. Schlüssel des Landesvorstands)
 - Diskussion
- Wolfgang Schmidt*

Urabstimmung super

In Berlin haben sich 7431 (84,7%) der Mitglieder der Linkspartei.PDS an der Urabstimmung beteiligt. 97,4 Prozent von ihnen entschieden für eine Verschmelzung von Linkspartei.PDS und WASG zur Partei DIE LINKE. Dies ist das zweitbeste Ergebnis aller Landesverbände der Linkspartei.PDS.

Im Lichtenberger Bezirksverband lag die Beteiligung mit 1645 Mitgliedern bei 84,2 Prozent. Ein Schlaumeier wollte wissen, wie viel davon mit Ja gestimmt haben. Aber das wird Abstimmungsgeheimnis bleiben.

Bei der Berliner WASG gibt es laut WASG-Newsletter (Nr. 20) 822 Mitglieder, die es „auf 38 Postrückläufe“ gebracht haben. Urabgestimmt hätten 346 Mitglieder (49,8%). Auch hier ist das Ergebnis ein (offenes?!) Geheimnis. Nicht geheim ist: Die zwei Lichtenberger WASG-Verordneten wollen sich nicht der BVV-Linksfraktion anschließen. *W. SCH./M. W.*

Veranstaltungen

- **Sonnabend, 9.6., ab 10 Uhr**
ND-Pressesfest, Franz-Mehring-Platz 1
- **Dienstag, 12.6., 18 Uhr**
„Das Wirken der Linkspartei in der Koalition in Berlin“, Mitgliederversammlung mit Marion Platta, MdA; Georg-Förster-Gymnasium, Dolgenseestraße 60
- **Dienstag, 12.6., 19 Uhr***
Tagung des Bezirksvorstandes
- **Donnerstag, 14.6., 18 Uhr***
Mitgliederversammlung der BO „Einzelmitglieder“ zur Wahl von Delegierten zur Hauptversammlung am 19.6.
- **Freitag, 15.6., 10–22 Uhr**
3. Tagung des 10. Parteitages der Linkspartei.PDS, Berlin; **Sonnabend, 16.6., 9–20 Uhr** Gründungsparteitag der Partei DIE LINKE; Estrel Convention Center
- **Dienstag, 19.6., 18 Uhr**
Hauptversammlung des Bezirksverbandes Lichtenberg der LINKEN; CORVUS GmbH, Herzbergstraße 84
- **Mittwoch, 20.6., 19 Uhr**
„Chancen und Perspektiven der neuen Linkspartei“, mit Prof. Stefanie Schulze; Erich-Kuttner-Straße 30
- **Dienstag, 26.6., 19 Uhr***
Tagung des Bezirksvorstandes
- **Donnerstag, 28.6., 17 Uhr**
Tagung der BVV Lichtenberg; Bezirksamt, Große-Leege-Straße 103
- **Sonntag, 15.7., 10 Uhr***
Lichtenberger Sonntagsgespräch: „Ursachen des Antisemitismus“, mit den Professoren Hans-Joachim Braun, Heinrich Fink und Harry Nick
- **Mittwoch, 18.7., 18.30 Uhr****
Beratung der Leiter der Wahlkreisaktive mit den BO-Sprechern HSH

Veranstaltungsorte:

* Alfred-Kowalkestraße 14, ** Ahrenshooper Straße 5

Nichts gegen Juden, aber ...

„Ich habe ja eigentlich nichts gegen Juden, aber ...“ Um dieser leider oft gehörten „Meinung“ entgegenzutreten zu können, organisiert das Soziokulturelle Zentrum Undine am 13. Juni von 16 bis 20.30 Uhr ein Argumentationstraining. Es ist Teil der wichtigen Auseinandersetzung mit dem heutigen Antisemitismus. *J. P.*

- **Anmeldungen:**
„Lichtblicke“, Telefon: 9927 0555
Mail: netzwerk-lichtenberg@gmx.de

Positionen und Personen

● **Verfassungsgericht:** Fünfzig Oppositions-abgeordnete hatten – entgegen allen Vereinbarungen zwischen den Fraktionen – der Linkspartei-Kandidatin Dr. Evelyn Kenzler ihre Stimme verweigert. Dadurch ist das neu gewählte Landesverfassungsgericht nicht arbeitsfähig, weil dazu alle Richterstellen besetzt sein müssen.

Um ihre Verantwortungslosigkeit zu kaschieren, hat die Opposition jetzt die Legende erfunden, die Linksfraktion habe sie über die Biografie von Evelyn Kenzler getäuscht. Dem hielt der Chef der SPD-Fraktion, Michael Müller, entgegen, dass der ehemalige Vorsitzende der Linksfraktion, Stefan Liebich, bereits vor einem Jahr – als die Kandidatenfrage akut wurde – ausführlich auch über den jetzt angeblich so überraschend aufgetauchten Vor-



Foto: privat

Nachgerückt: Mari Weiß – auf Platz 17 der Landesliste zur Abgeordnetenhauswahl 2006 gewählt, vom Jugendverband [’solid] nominiert und in Lichtenberg zu Hause – ist für Senator Harald Wolf nachgerückt, der am 15. April 2007 – ebenso wie Senatorin Dr. Heidi Knake-Werner – sein Abgeordnetenmandat niedergelegt hatte. Inzwischen wurde Mari Weiß zur Jugendpolitischen Sprecherin der Fraktion gewählt, und sie ist Mitglied des Parlamentsausschusses für Bildung, Jugend und Familie geworden. Mari Weiß ist erreichbar unter Telefon: 2325 2563.

Die Lichtenberger Mitglieder des Abgeordnetenhauses

So sind die Lichtenberger Vertreter im Berliner Abgeordnetenhaus (AGH) zu erreichen:

- **Evrin Baba:** ☎ 0172-39 25 870, 22. Juni, 17 Uhr, Soziokulturelles Zentrum, Welsestraße 32
- **Marion Platta:** ☎ 0170-698 92 55, 14. Juni, 17 Uhr, Soziokulturelles Zentrum Landsberger Allee 180 D (Fennpfuhl)
- **Prof. Dr. Stefanie Schulze:** ☎ 0163-717 89 90, Termine in diesem Monat nach Vereinbarung
- **Giyasettin Sayan:** ☎ 0171-703 01 63, 4. Juli, 17 Uhr, KULTSchule, Sewan-

straße 43 (mit Rechtsanwältin Birgit Stenzel), sowie montags, 13 Uhr, AGH

- **Mari Weiß:** ☎ 2325 2563, Termine nach Vereinbarung
 - **Dr. sc. Peter-Rudolf Zottl:** ☎ 0151-1560 2356, 11. Juni, 17 Uhr, AGH, sowie 27. Juni, 17 Uhr, Kiezklub „Magnet“, Strausberger Straße 5
- Alle Abgeordneten bieten auch Termine nach Vereinbarung an. Gern kommen wir in Basis- und Bürgerversammlungen. **Ladet uns ein!**

wurf alle Fraktionen informiert habe. Evelyn Kenzler hatte 1998 ein Ende der Strafprozesse gegen DDR-Funktionäre und eine Haftenschädigung für jene gefordert, die in Untersuchungshaft saßen, aber nie zu Haftstrafen verurteilt wurden. Das nach zehn Jahren als Begründung für die Nichtwahl anzuführen, sei „an den Haaren herbeigezogen“.

● **Verkauf der Landesbank Berlin (LBB):** Im Bieterverfahren befinden sich noch drei Interessenten. Neben der Commerzbank als einzig verbliebenem Privatinstitut sind das die Landesbank Baden-Württemberg sowie der Deutsche Sparkassen- und Giroverband (DSGV). Die Gebote belaufen sich auf bis zu 4,5 Milliarden Euro. Die Chancen, dass im Ergebnis des von der EU geforderten „diskriminierungsfreien Verfahrens“ die Sparkasse Berlin als öffentlich-rechtliche Anstalt bestehen bleibt, sind also gut. Inzwischen hat sich der DSGV auch zum „Konto für jedermann“ verpflichtet. Eine kostenlose Kontenführung (die es bei der Sparkasse auch jetzt nicht gibt) wird er nicht anbieten. Parallel bereitet der rot-rote Senat – damit bei sinkender Bieterzahl nicht auch die Höhe der Gebote sinkt – nach wie vor einen Börsengang der LBB vor. Diese Variante wird von den Beschäftigten favorisiert, von der Linksfraktion wegen der unberechenbaren Börsen-Abhängigkeiten aber zurückhaltend gesehen.

● **Zukunft des ICC:** Die Linksfraktion lehnt eine aufwändige Sanierung des ICC ab, weil dadurch dessen technische, gestalterische und Kostennachteile nicht behoben werden würden. Sie tritt für einen Neubau eines Kongress- und Konferenzentrums in unmittelbarer Nähe zur Messe Berlin (anstelle der jetzigen Deutschlandhalle) ein, der – ausgestattet mit modernster Technik und flexibler Raumgestaltung – auch sehr kostengünstig

(ca. 75 Mio. Euro) errichtet werden kann. Für das ICC fordert sie eine für das Land Berlin kostenneutrale Nachnutzung. Einem Abriss – etwa als „Rache“ für den Palast der Republik – widersetzt sie sich. „Wir waren aus funktionalen Gründen gegen den Palastabbriss, und wir sind aus funktionalen Gründen für den Neubau anstelle des ICC“, heißt es aus der Linksfraktion.

● **Seniorenpolitische Sprecherin:** Elke Breitenbach wurde von der Linksfraktion im Abgeordnetenhaus zur seniorenpolitischen Sprecherin gewählt. Sie ist zu erreichen unter Telefon 2325 2572.

● **Kinder- und Familienpolitische Sprecherin:** Dr. Margrit Barth wurde von der Linksfraktion im Abgeordnetenhaus – im Zusammenhang mit der Übergabe ihrer bisherigen Funktion als jugendpolitische Sprecherin an Mari Weiß (siehe linke Spalte) – mit der Aufgabe als Sprecherin für Kinder- und Familienpolitik betraut. Margrit Barth ist unter 2325 2536 erreichbar.

● **Bildungspolitischer Sprecher:** Diese Funktion hat Steffen Zillich übernommen (am 16. April 2007 in die Linksfraktion im Abgeordnetenhaus für Heidi Knake-Werner nachgerückt). Er ist unter dem Telefonanschluss 2325 2571 zu erreichen.

● **Kleingärten:** Ansprechpartnerin in der Linksfraktion für die Kleingartenproblematik ist ab sofort die umweltpolitische Sprecherin Marion Platta (Telefon: 2325 2550).

● **Professorin:** Dr. Stefanie Schulze, für die Linkspartei direkt im Lichtenberger Wahlkreis 4 ins Abgeordnetenhaus gewählt, wurde am 30. April 2007 zur Professorin für Sozialmanagement an die Fachhochschule Neubrandenburg berufen, nachdem sie seit September 2006 diese Professur bereits wahrgenommen hatte. Herzlichen Glückwunsch!

Widersinnig

von Gesine Löttsch, MdB

In den letzten Wochen konnte einem ganz schwindlig werden, so boomt die Wirtschaft, sprudeln die Steuereinnahmen. Doch wer profitiert von dem Aufschwung? Die Beschäftigten der Deutschen Telekom augenscheinlich nicht. Ein großer Teil von ihnen soll „ausgelagert“ werden (macht man das nicht eigentlich nur mit Sachen, statt mit Menschen?), länger arbeiten und dafür wesentlich weniger Lohn erhalten. Der Ministerpräsident von Baden-Württemberg, Günther Oettinger, bezichtigt die Streikenden dagegen, die Telekom zu zerstören. Aber mit der Wahrheit nimmt es Oettinger ja nie so genau. So erklärte er erst kürzlich Hitlers Marine-Richter Filbinger posthum zum Nazi-Gegner.

Unternehmenssteuer oder Mindestlohn?

Ende Mai hat der Bundestag eine Steuerreform beschlossen, mit der die Großunternehmen weiter entlastet werden. Fünf oder sechs Milliarden – so sagt das Finanzministerium – werden erst einmal in den öffentlichen Kassen fehlen, aber dann kämen die großen Einnahmen. Ein wohlfeiler Glaube, denn bereits die vergangenen Steuersenkungen für Unternehmen haben weder dazu geführt, dass Arbeitsplätze gesichert wurden noch dass mehr Einnahmen in die Staatskassen kamen.

Während das Gesetz zur Senkung der Unternehmenssteuer zügig durch den Bundestag gebracht wurde, geht es mit dem Mindestlohn nicht voran. Die regierende SPD sammelt zwar auf den Straßen Unterschriften für einen gesetzlichen Mindestlohn, aber als unsere Fraktion eben diesen Text im Parlament zur Abstimmung brachte, konnte sich die SPD nicht zur Zustimmung zu ihrem eigenen Antrag durchringen.

Kontakt

Die Lichtenberger Bundestagsabgeordnete **Dr. Gesine Löttsch** ist erreichbar:

- Wahlkreisbüro, Ahrenshooper Straße 5, 13051 Berlin, ☎ 9927 0725, oder im Bundestag, ☎ 2277 1787.
- **Sprechstunde:** 11. Juni, 18 Uhr, Wahlkreisbüro

Natürlich biete ich auch Termine nach Vereinbarung an. Sehr gern komme ich in Einwohner- und Basisberatungen. **Ladet mich ein!**



Foto: Klaus Singer

Aktion Har(t)z-Feuer

In der Frankfurter Allee verteilte ich am 12. Mai mit meinem Team 500 Tomatenpflanzen der Sorte Harzfeuer. Wir hatten diese Pflanze nicht ausgewählt, weil sie zu DDR-Zeiten besonders bekannt und beliebt war, sondern weil wir anhand des Namens auf die Erhöhung des Arbeitslosengeldes II um ganze zwei Euro pro Monat – das sind 7 Cent pro Tag – hinweisen wollten. Unsere Forderung ist – solange es Hartz IV gibt – die Anhebung auf wenigstens 420 Euro pro Monat. Interessante Gespräche kamen während dieser Aktion zustande. Direkt neben einigen Fast-Food-Ständen staunten Jugendliche, dass auf jetzt so kleinen Pflanzen einmal große Tomaten wachsen können. Andere fragten, was aus der Rente, was aus dem Mindestlohn wohl wird. Wir wiesen auf den Zusammenhang zwischen niedrigen Hartz-Almosen und niedrigen Löhnen hin.

Wanderzirkus

Alle Ministerien sollten von Bonn nach Berlin umziehen. Diese Forderung hat in den letzten Wochen – nicht ohne Zutun unserer Fraktion – wieder mehr Unterstützung bekommen. Häufig erzähle ich staunenden Besuchern, dass immer noch mehr Ministerialbeamte in Bonn als in Berlin arbeiten. Ich berichte von den wahren Heerlagern Bonner Beamter, die insbesondere während der Haushaltsberatungen in Berlin entstehen. Und vom Widersinn zweier Regierungssitze und von den immensen Ko-

Gesine Löttsch bei ihrer Aktion in der Frankfurter Allee: „Die Bundesregierung braucht auch von Ihnen richtig Har(t)zfeuer!“

sten. Alle Flugzeiten in Planstellen umgerechnet sind knapp 700 Beamte nur damit beschäftigt, durch die Luft zu fliegen. Nun hat der Haushaltsausschuss, dem ich angehöre, eine Studie zu „Effizienzpotenzialen“ in Auftrag gegeben. Die Forderung unserer Fraktion ist klar: Wir halten einen vollständigen Umzug für die vernünftigste Lösung.

G8-Proteste – die Linke ist dabei

Acht Staatschefs maßen sich in Heiligendamm erneut an, über das Leben von Menschen in der ganzen Welt zu bestimmen. Dieser ordnungspolitische Großmachtanspruch ist völlig inakzeptabel. Nun werden aber auch noch immer häufiger militärische Mittel zur Durchsetzung ökonomischer Interessen eingesetzt. Hatte man früher „wenigstens“ noch die Menschenrechte für militärisches Eingreifen bemüht, werden jetzt offen die Zugänge zu Rohstoffquellen als Gründe für militärisches Handeln genannt.

Die Fraktion Die Linke beteiligt sich an den Protesten gegen den G8-Gipfel. Unsere Fraktion hat in Bad Doberan ein Informationszelt aufgebaut, in dem Diskussions- und Informationsveranstaltungen zu Themen wie Umweltschutz, Krieg um Ressourcen und soziale Rechte stattfinden. Wir sind überzeugt: Eine andere Welt ist möglich!



Buch-Tipp



Realitäten und Visionen

Für das Scheitern des Realsozialismus in Europa gibt es viele Gründe. Klaus Steinitz, Ökonom und Autor vieler verdienstvoller Studien zu unserer realsozialistischen Vergangenheit, analysiert die Erfahrungen in der DDR. Dabei kommt er zu Schlussfolgerungen, die für die Programmdebatte der neuen Linkspartei unerlässlich sind.

Der schmale Band untersucht sehr genau und sehr konkret die Veränderungen der Eigentumsverhältnisse und ökonomischen Machtstrukturen, die zu einer anderen Produktions-, Arbeits- und Lebensweise führten und auch zu einer neuen Qualität gesellschaftlicher Regulierung und Planung. Was ist künftig für einen demokratischen Sozialismus davon noch nutzbar?

Keine leicht zu lesenden Texte. Besonders, wenn Steinitz strittige Themen der Linken anspricht, so Fragen des Eigentums an den Produktionsmitteln im Zusammenhang mit Wirtschaftsdemokratie. *I. Uesseler*

- **„Das Scheitern des Realsozialismus. Schlussfolgerungen für die Linke im 21. Jahrhundert“**, VSA-Verlag Hamburg 2007, 118 Seiten, 11,80 €, ISBN 978-3-89965-235-2

Kultur im Bezirk

- **Montag, 11.6., 19.30 Uhr**
Lesung und Gespräch: „Ruth Berlau und Bertolt Brecht – eine Tiefenschau“, mit Dr. Sabine Kebir und ihrem Buch „Mein Herz liegt neben der Schreibmaschine“; „studio im hochhaus“, Zingster Straße 25
- **Dienstag, 12.6., 19 Uhr**
Ausstellungseröffnung: „New Orleans – Bilder einer Stadt“, Fotografien von Eric Richard, Heike Niemeier und Volkhard Kühl, **20 Uhr:** Konzert mit Dieter Jannik's New Orleans All Stars und Mick's Washboard; Galerie Carlshorst, im Kulturhaus
- **Mittwoch, 13.6., 10.30 Uhr**
Geführte Wanderung: „Geschichtstour“ (Herzberge) mit Frau Linkert; Begegnungsstätte „Treff der fröhlichen Hechte“, Zum Hechtgraben l, 5. Etage, Zingster Straße/Ribnitzer Straße
- **Sonntag, 16.6., 20 Uhr**
Die Geburtstagsfeier: „15 Jahre Das Weite Theater“; Parkaue 23
- **Dienstag, 19.6., 15 Uhr**
Kabarett Kreuz- und Querberger: „Da musste durch“; Begegnungsstätte „Judith Auer“, Judith-Auer-Straße 8
- **Mittwoch, 20.6., 10 Uhr**
Premiere: „Die Reise nach Brasilien“, von Daniil Charms, aus dem Russischen von Peter Urban; Theater an der Parkaue
- **Mittwoch, 20.6. 15 Uhr**
Großes Sommerfest mit dem Ensemble „Zigan tzigan“; Garten im Paritätischen Seniorenwohnen, Vincent-van-Gogh-Straße 19
- **Donnerstag, 21.6., 15 Uhr**
Musikalischer Nachmittag: „Altberliner Lieder“, mit Waldemar Lewin (Akkordeon und Gesang); Nachbarschaftshaus, Am Berl 8 – 10, S-Bahnhof Wartenberg
- **Donnerstag, 21.6., 14.30 Uhr**
Literatur in der „Rusche 43“: „Vor Gott sind eigentlich alle Menschen Berliner“, Beobachtungen und Betrachtungen Theodor Fontanes über die Hauptstadt, mit Dr. Ingrid Beau; Kommunale Seniorenbegegnungsstätte, Ruschestraße 43
- **Mittwoch, 27.6., 18 Uhr**
Lesung und Plaudereien: „Alt genug um Jung zu sein“, Gisela Steineckert liest aus ihren neuesten Publikationen; KULTschule, Sewanstraße 43
- **Freitag, 29.6. 20 Uhr**
Sommerkonzerte im Rathaushof: immer letzter Freitag im Monat, Rathaus Lichtenberg, Möllendorffstraße



Foto: Julia Dietz

Schöne Grüße vom „Rock für Links“. Mehr als 6000 Besucher rockten unter dem Motto „Strand in das G8-Getriebe“ in der Parkaue und hatten bei Sonnenschein, Politik und Kultur viel Spaß und gute Laune. Bis zum nächsten Jahr! Euer „Bündnis Rock für Links“.

info links

Herausgeber

Die Linkspartei.PDS – Landesvorstand Berlin, Redaktionskollektiv, V.i.S.d.P. Manfred Niklas

Adresse der Redaktion

Geschäftsstelle der Linkspartei.PDS, Alfred-Kowalke-Straße 14, 10315 Berlin

Telefon: 030/512 20 47

Fax: 030/51 65 92 42

E-Mail: lichtenberg@pds-berlin.de

Web: www.dielinke.pds-lichtenberg.de

Die Redaktion behält sich das Recht vor, Manuskripte sinnwährend zu kürzen. Namentlich unterzeichnete Beiträge entsprechen nicht in jedem Fall der Meinung der Redaktion.

Redaktionsschluss für 5/07: 30.5.2007

Redaktionssitzungen für die Ausgabe 6/07:

Mittwoch, 11.7. und 25.7., jeweils 16 Uhr

Abgabeschluss für Texte und Fotos: 23.7.2007

Die nächste Ausgabe erscheint am 2.8.2007

Druck: Druckerei Bunter Hund

Gestaltung: Jörg Rückmann

Diese Zeitung wird durch Spenden finanziert.